

Wir FDJ-Studenten kämpfen an der Seite der Partei – mit würdigen Initiativen zum VIII. Parteitag der SED

ENTSCHLIESSUNG

der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Universität

(ENTWURF)

Wir, die FDJler der Karl-Marx-Universität – junge Arbeiter, Studenten, Lehrlinge und Wissenschaftler – sind mit Begeisterung dabei, den VIII. Parteitag der SED und unser IX. Parlament mit würdigen Initiativen vorzubereiten.

Wir festigen unseren sozialistischen Klassenstandpunkt im revolutionären Prozeß unseres neuen Studiums und leisten damit unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR. So verwirklichen wir die Grußbotschaft des Genossen Walter Ulbricht an das VIII. Parlament der FDJ.

Als Helfer und Kampfesreserve der Partei und unter ihrer Führung kämpfen wir an der Seite der Arbeiterklasse um hohe Leistungen in Wissenschaft, Technik und Kultur.

Wir wollen zu jungen Revolutionären werden, die klassenbewußt und hochgebildet sind.

Ein junger Revolutionär – hat einen festen sozialistischen Klassenstandpunkt und handelt stets auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus;

– meistert die Wissenschaft als eine entscheidende Waffe im Klassenkampf, verfügt über Kenntnisse und Fähigkeiten, um in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit hohe Leistungen zu vollbringen;

– besitzt eine hohe Allgemeinbildung, eignet sich die sozialistische Kultur in ihrer Gesamtheit an und treibt regelmäßig Sport;

– ist jederzeit bereit und fähig, sein sozialistisches Vaterland zu verteidigen und entschlossen seine ganze Kraft, wenn es notwendig ist, auch sein Leben dafür einzusetzen.

Auf dem Weg zum VIII. Parteitag der SED stehen wir anlässlich des 23. Jahrestages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Zwischenbilanz über die erreichten Ergebnisse. Dabei sind die Zentrale Konferenz der FDJ-Studenten der DDR am 7. und 8. April in Leipzig und die V. FDJ-Studententage unserer Universität besondere Höhepunkte. Unter dem Motto „Partei – Student – Wissenschaft“ gestalten wir sie zu einer Manifestation der machtausübenden Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED.

Der 25. Geburtstag von Partei und FDJ ist für uns Anreize zu zahlreichen Begegnungen mit Genossen dieser entscheidenden Jahre. Gleichzeitig wollen wir in den nächsten Wochen in allen FDJ-Gruppen mit Hochschullehrern unsere Aufgabe bei der weiteren Durchsetzung der III. Hochschulreform beraten und gemeinsam überlegen, wie wir

FDJler uns gegenseitig noch besser zum sozialistischen Denken, Fühlen und Handeln befähigen können; durch hohe Forderungen an uns selbst in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit immer bessere Leistungen erlangen und immer konstruktiver unsere Pflicht zur Mitarbeit an der weiteren Umgestaltung des Studiums erfüllen.

Höchster Ausdruck unseres Wirkens zu Ehren des VIII. Parteitages ist die Vorbereitung unserer besten und würdigsten Freunde auf die Aufnahme in die Reihen der SED.

Wir wissen: Mit der Lösung unserer Aufgaben als sozialistische Studenten entscheiden wir mit über das Tempo des Vormarsches des Sozialismus in der Welt. Je tiefer wir diesen Zusammenhang verstehen, desto besser werden wir unsere Aufgaben erfüllen.

Durch das Studium des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse, durch immer festere Beziehungen zur Arbeiterjugend und durch revolutionäres Handeln wollen wir die für uns wichtigste Überzeugung von der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei festigen und vertiefen.

In diesem Prozeß werden wir immer besser verstehen:

– Die DDR, der sozialistische deutsche Nationalstaat, ist unser Vaterland. Unser ganzes Leben in den Dienst des Sozialismus in der DDR zu stellen, ist uns Herzenssache.

– Die Sowjetunion, das erste sozialistische Land, ist der mächtigste Staat der Erde. Die wachsende Integration der DDR in das sozialistische Weltsystem und besonders das Kampfbündnis mit der Sowjetunion sind entscheidend für den Sieg über die imperialistischen Feinde. Für uns FDJ-Studenten ist die umfassende Aneignung der Sowjetwissenschaft und die Förderung von Kooperationsbeziehungen auf wissenschaftlichem Gebiet von erstrangiger Bedeutung.

– Nichts verbindet uns mit der BRD, dem imperialistischen NATO-Staat, von dem wir uns immer stärker abgrenzen. Auch mit ruffinierten Mitteln der ideologischen Diversion, insbesondere dem Sozialdemokratismus, ist bei uns kein Blumentopf zu gewinnen.

Mit der Losung „Wir FDJ-Studenten kämpfen an der Seite der Partei – mit würdigen Initiativen zum VIII. Parteitag der SED“

gehen wir in den nächsten Tagen und Wochen an die Lösung solcher hohen und interessanten Aufgaben, die uns helfen, unser Ziel zu erreichen. Deshalb erhöhen wir unseren Beitrag zur Durchdringung des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses mit der sozialistischen Ideologie.

Im Studium, in der Auswertung und Propagierung des Marxismus-Leninismus eignen wir uns die revolutionäre Theorie und Weltanschauung der Arbeiterklasse an und nehmen an ihrem Kampf teil.

Unsere Taten sind:

– Wir unterstützen uns gegenseitig beim gemeinsamen Kampf um hohe Studiendisziplin und Studienleistungen im Grundlagenstudium des Marxismus-Leninismus und fördern im niveaullernen Meinungsstreit das schöpferische Eindringen in das Wesen der Klassikerwerke des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der Partei.

– Wir gestalten gehaltvoll, lebendig und regelmäßig das FDJ-Studienjahr und rechnen zum VIII. Parteitag die Erfüllung unserer Zirkelpläne ab. In den FDJ-Gruppen bemühen sich alle Freunde darum, das Abzeichen für gutes Wissen zu erwerben.

– Wir gewinnen und befähigen Propagandisten der Politik der Partei, die in Schulen und Betrieben bei der Verbreitung des Marxismus-Leninismus helfen. In allen FDJ-Zirkeln unserer Kreisorganisation entstehen bis zu den FDJ-Studententagen im April/Mai Vorträge, in denen überzeugend und offensiv die Grundfrage der Politik unserer Partei vertreten werden.

– Wir rechnen über die Erfüllung des Jugendobjektes im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium auf der Leistungsschau der KJU, in Kolloquien und auf Studentenkongressen ab. Gleichzeitig beraten wir in den FDJ-Gruppen und mit den Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus, wie wir bei der Weiterführung des Jugendobjektes noch besser diese Form des produktiven

Studiums der Grundlagen des Marxismus-Leninismus für die schöpferische Auseinandersetzung mit den entscheidenden gesellschaftlichen Prozessen unserer Epoche zu nutzen.

Vor uns steht die Aufgabe, unser Studium als revolutionären Auftrag durchzuführen.

Für die FDJ-Studenten aller GO gilt: Wir studieren die Prozesse der sozialistischen Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution dort, wo die Zukunft schon Gegenwart ist: am Bezirksjugendobjekt Oefelin I. Diejenigen von uns, die mit wissenschaftlichen Aufgaben am Bezirksjugendobjekt beteiligt sind, leisten Pionierarbeit für die Gestaltung des neuen Studiums an allen Sektionen. Das nehmen wir uns vor:

– In den FDJ-Gruppen kämpfen wir um die Planerfüllung durch hohe Leistungen in dem neuen Studium. Wir schaffen eine Atmosphäre des schöpferischen Lernens – insbesondere in den Studentenwohnheimen – stellen uns gegenseitig hohe Anforderungen mit Hilfe von Leistungsvorbereitern und organisieren die effektive Gemeinschaftsarbeit in den Studiengruppen.

– Wir schließen die „Universiade Parteigeburtsfest“ mit guten Ergebnissen für das Bezirksjugendobjekt und unser eigenes Studium ab und rechnen darüber auf der Leistungsschau der KJU ab. Gleichzeitig beginnen wir jetzt mit der langfristigen Vorbereitung der Leistungsschau 1972, die wir zu einer gemeinsamen MMN mit der FDJ-Kreisorganisation des Kombinatbetriebs Böhlen entwickeln wollen. Dazu werden wir die Gemeinschaftsarbeit mit der Arbeiterjugend weiterentwickeln und dafür besonders wissenschaftliche Aufgaben des Bezirksjugendobjektes nutzen.

– Wir führen den Studentenwettbewerb, insbesondere im forschungsbezogenen Studium, im Rahmen von Jugendobjekten.

Diese von den staatlichen Leitungen übergebenen Aufgaben müssen uns dazu dienen, an entscheidenden modernen wissenschaftlichen Projekten zu wachsen, jeden Studenten vom ersten Studienjahr einzubeziehen und besonders durch interdisziplinäre Forschungsarbeit die Fähigkeit zu sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. Wir konzentrieren uns in den Grundorganisationen auf die stärkere Beteiligung an unseren zentralen Jugendobjekten und unterstützen die staatlichen Leitungen in den nächsten Wochen bei Übergabe solcher Jugendobjekte in den Sektionen.

– Wir nehmen unsere Verantwortung für die Umgestaltung des Stu-

diums auch dadurch wahr, indem wir mitarbeiten bei der Vervollkommnung und Kontrolle der Grund- und Fachstudienpläne und gemeinsam mit den HSL die Wirksamkeit von Maßnahmen der ML-Durchdringung einschätzen.

– Wir verstärken unseren Beitrag für die Schaffung einer echten Berufs- und Studienatmosphäre an allen lehrerbildenden Sektionen.

In den FDJ-Gruppen der Lehrstudenten eignen wir uns gemeinsam das Ethos eines sozialistischen Lehrers an, gestalten die Praxisbeziehungen zur sozialistischen Schule immer enger und nehmen noch stärker unsere Verantwortung für die Pionierorganisationen wahr.

– Wir nehmen mit hoher Einsatzbereitschaft am 14. Leipziger Studentensommer teil. An der Seite der Arbeiterklasse helfen unsere FDJ-Gruppen, den Plan zu erfüllen und machen sich die Kampfeigenschaften der Arbeiter zu eigen.

– Unser Augenmerk gilt noch stärker dem Forschungsstudium, die eine hohe Verpflichtung haben. Deshalb erhält jeder Forschungsstudent einen Verbandsauftrag zur Lösung wichtiger politischer Aufgaben von seiner FDJ-Grundorganisation und beteiligt sich besonders in wissenschaftlichen Brigaden am 14. Leipziger FDJ-Studentensommer.

– Im Lehrlingsbereich kämpfen wir um die vorbildliche Erfüllung des Lehrjahresauftrages und verwirklichen damit die Einheit von sozialistischer Klassen- und moderner Berufsausbildung.

– Wir gehen davon aus, daß Wehrerziehung und Militärausbildung organisatorische Bestandteile unseres Studiums sind. Deshalb stellen wir in den Lagern für Militärausbildung beziehungsweise Zivilverdienst durch hohe Leistungen unter Beweis, daß wir bereit und fähig sind, unser sozialistisches Vaterland zu schützen.

Wir FDJ-Studenten der siebziger Jahre sind dabei, unser ganzes Leben sozialistisch zu gestalten.

Dazu nutzen wir besonders den Aufschwung, den wir mit den 13. Arbeiterfestspielen, die in unserem Bezirk stattfinden, erreichen. Maßstab sind uns die kulturellen Lebensregeln der machtausübenden Arbeiterklasse, wie sie von den Genossen der Leipziger Kirov-Werkes gefordert werden.

Unsere wichtigsten Vorhaben:

– Wir diskutieren in allen FDJ-Gruppen über die kulturellen, geistigen und sportlichen Anforderungen an jeden Studenten und erar-

beiten Gruppenprogramme für die Vorbereitung der 13. Arbeiterfestspiele und zur Teilnahme daran.

– Wir schaffen eine FDJ-gemühte Atmosphäre in den Studentenwohnheimen. Deshalb werden wir in allen Studentenwohnheimen um die Verleihung des Namens eines revolutionären Kämpfers ringen, dabei ein interessantes und vielseitiges Leben entwickeln und dafür den Wettbewerb um das schönste Zimmer führen. Alle FDJ-Gruppen nehmen ihre Verantwortung für diese Aufgaben wahr.

– Wir nutzen stärker die FDJ-Studentenclubs, insbesondere den Zentralen FDJ-Studentenklub, die Ensembles, Singklubs, Zirkel und Sportgemeinschaften für die Klassenerziehung und die Gestaltung eines vielseitigen geistig-kulturellen und sportlichen Lebens und beteiligen uns am II. Volkskünstlerischen Wettbewerb und am III. Sportlichen Fernwettkampf der Karl-Marx-Universität. Diese hohen Aufgaben, die wir uns in Vorbereitung des VIII. Parteitages und unseres IX. Parlaments gestellt haben, können wir nur erfüllen.

wenn wir unsere Grundkollektive, die FDJ-Gruppen, immer mehr zur festen sozialistischen Kampfgemeinschaft machen.

Unser Ziel ist, in jeder FDJ-Gruppe – beginnend beim ersten Studienjahr – den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ bzw. „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ aufzunehmen.

Die Stärke dieser Kollektive hängt in großem Maße ab von der politischen Qualifikation ihrer Mitglieder und besonders der gewählten Verbandsfunktionäre.

Anschauliches, lebensnahes Argumentieren, hohe Anforderungen an sich selbst und die anderen stellen, lebendige Arbeit mit allen Freunden, um alle zu erreichen, jeden zu gewinnen und keinen zurückzulassen, das zeichnet einen guten Gruppenleiter aus, der es versteht, die politisch-ideologische Arbeit allseitig zu führen. In der effektiven Nutzung und Mitgestaltung unseres Schulungssystems und in der selbständigen Weiterbildung befähigen wir unsere Funktionäre zu wirkungsvoller Arbeit.

Die Aufgaben sind gestellt und allen klar.

Jetzt gilt es, konsequent an ihre Erfüllung zu gehen. Am Vorabend des VIII. Parteitages wird das FDJ-Aktiv unserer Karl-Marx-Universität über das Geleistete vor der Kreisleitung der Partei Rechenschaft ablegen.

Delegierte zur Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

Werner Hoffmann



Werner Hoffmann studiert erst seit September in unserer Stadt an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/WS. Trotzdem steht für die Genossen seiner Grundorganisation fest: „Wir schlagen Werner als Mitglied der FDJ-Kreisleitung vor.“ Der Grund? Genosse Dr. Klemm, Parteisekretär der GO, erklärte ihm uns: „Als stellvertretender Parteigruppenorganisator bewies Werner vom ersten Tage an organisatorisches Geschick und eine klare politische Haltung in der FDJ-Gruppe. Es gab Verletzungen der Studiendisziplin. Sein prinzipielles Auftreten dagegen in offenen, kameradschaftlichen Diskussionen ließ ihn Autorität und Vertrauen seiner Seminargruppe gewinnen. Besonders gefällt seinen Kommilitonen und Lehrern der gleichbleibende Schwung, mit dem er an bevorstehende Aufgaben und Probleme herangeht, seine Taten, die er den Worten folgen läßt.“ Er gehört auch fachlich zu den Leistungstärksten.

Monika Lauter



Wie werden die FDJ-Studenten der Sektion TAS ihren Aufgaben in der Hochschulreform gerecht? Ist das Studium so organisiert, daß tatsächlich jeder Student Lehrer wird? Diese und andere Fragen beschäftigten Monika Lauter, 21 Jahre, verheiratet, Studentin (Französisch-Deutsch) im 2. Studienjahr und Anwärtlerin auf ein Forschungsstudium. Gegenwärtig ist sie dabei, den Diskussionsbeitrag ihrer GO für die am 28. Februar stattfindende FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz der KJU mit vorzubereiten. Als Parteigruppenorganisator der Studentenpartei-Gruppe bei den Romanisten liegt ihr besonders die Einheit von klassenmäßiger Erziehung und fachlicher Ausbildung am Herzen. „Es geht mir einfach darum, schon jetzt unter unseren Lehrstudenten eine Berufs- und Studienatmosphäre zu schaffen, die sie dann die Aufgaben in der Praxis besser bewältigen lassen.“ Monika ist Kandidatin für die neue FDJ-Kreisleitung.

Dr. E. Standke



Ehrenfried wurde in diesem Jahr zum Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Friedrich Wolf“ des Bereiches Medizin gewählt. Als Mitglied der Kreisrevisionskommission konnte er bereits einige Erfahrungen sammeln, die ihm helfen werden, sich schnell in seiner neuen Funktion zurechtzufinden. Ehrenfried kandidiert für die FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität. Nach seinen Vorstellungen von seiner künftigen Arbeit in der Kreisleitung befragt, antwortet er: „Ich möchte mithelfen, daß unsere Kreisorganisation wieder ein Stück weiterkommt bei der Erziehung sozialistischer Absolventen, die stets und überall eine richtige, ehrliche Klassenposition beziehen.“ Ehrenfried hat vor, in der Diskussion auf der Kreisdelegiertenkonferenz über den Anteil der FDJ in der Hochschulreform, besonders über die Beteiligung an der Durchsetzung des Staatratsbeschlusses für die Medizin zu sprechen.